



Offener städtebaulich- freiraumplanerischer
Ideen- und Realisierungswettbewerb

Neugestaltung des Bahnhofumfelds Gemeinde Herrsching a. Ammersee



Protokoll der Preisgerichtssitzung

24. November 2017

Auslober:



Gemeinde Herrsching
Bahnhofstraße 12
82211 Herrsching a. Ammersee

Telefon: 08152 3740
Fax: 08152 5218
info@herrsching.de
www.herrsching.de

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung:

Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen und Memmingen
Am Pfanderling 4
85778 Haimhausen

Telefon: 08133 932 46-0
Fax: 08133 932 46-22
la@schegk.de
www.schegk.de

Preisgerichtssitzung:

24. November 2017
Kurparkschlösschen
Scheuermannstraße 3
82211 Herrsching a. Ammersee

Städtebauförderung:

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Aktive Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Bayern.
Die Zukunft.



Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichtes am 24. November in Herrsching a. Ammersee

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 24.11.2017 um 09:15 Uhr im Kurparkschlösschen in der Scheuermannstraße 3 in Herrsching am Ammersee zusammen. Erster Bürgermeister Christian Schiller begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichtes im Namen der Gemeinde Herrsching und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Latz fehlt entschuldigt, Frau Prechter rückt an seine Stelle und wird somit stimmberechtigt.

Herr Prof. Schegk stellt die Anwesenheit der Preisrichter wie folgt fest:

Fachpreisrichter/in:

Jochen Baur
Architekt, Stadtplaner, München

Prof. Bü Prechter
Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, München

Prof. Christian Schiebel
Stadtplaner, Sachgebietsleiter Städtebau, Regierung von Oberbayern

Claudia Schreiber
Architektin, Stadtplanerin, München

Monika Treiber
Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, Herrsching

Sandra Urbaniak
Architektin, Stadtplanerin, München

Prof. Donata Valentien
Landschaftsarchitektin, Weßling/München

Prof. Dorothea Voitländer
Architektin, Stadtplanerin, Dachau

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter (ohne Stimmrecht):

Annemarie Kubina
Architektin, Sachgebiet Städtebau, Regierung von Oberbayern, München

Sachpreisrichter:

Christian Schiller

1. Bürgermeister, Gemeinde Herrsching

Michael Bischeltsrieder

Gemeinderat CSU, Gemeinde Herrsching

Rita Mulert

Gemeinderat Bündnis 90/ Grüne, Gemeinde Herrsching

Johannes Puntsch

Gemeinderat FDP, Gemeinde Herrsching

Anke Strobl

Gemeinderat BGH Gemeinde Herrsching

Hans Herman Weinen

Gemeinderat SPD, Gemeinde Herrsching

Guido Finster

Bauamtsleiter, Gemeinde Herrsching

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter (ohne Stimmrecht):

Dr. Ralf Kaulen

Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen, Aachen

Sachverständige Berater:

Johann Oberhofer

VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg

Vorprüfung und Wettbewerbsbetreuung:

Prof. Ludwig Schegk, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Franziska Lomb, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen

Moritz Enderle, Schegk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
Haimhausen u. Memmingen



Stimmberechtigt sind damit insgesamt 15 Fach- und Sachpreisrichter.

Erster Bürgermeister Christian Schiller schlägt Herrn Jochen Baur als Vorsitzenden vor. Er wird von den stimmberechtigten Preisrichtern einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Die Protokollführung übernimmt Frau Lomb von Büro Schegk.

Herr Baur erläutert kurz den Ablauf der Preisgerichtssitzung und den allgemeinen Vorgang einer Preisgerichtssitzung. Im Weiteren rekapituliert der Vorsitzende kurz die Aufgabenstellung und erinnert an die Wettbewerbsart und die Gebietsgrenzen.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge.

Herr Baur übergibt um 09:45 Uhr das Wort an die Vorprüfung, Büro Schegk.

2. Kenntnisnahme der Wettbewerbsarbeiten

Herr Prof. Schegk erläutert kurz den Ablauf der Vorprüfung und den Aufbau des Vorprüfberichts und führt aus, dass alle geladenen Teilnehmer ihre Unterlagen fristgerecht und weitestgehend vollständig eingereicht haben.

Herr Schegk erstattet Bericht über die Vorprüfung. Die fachliche Vorprüfung wurde entsprechend der Auslobung nach formalen und technischen Vorgaben vorgenommen.

Folgende Aspekte wurden zudem bei der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen und Wettbewerbsleistungen

Alle Preisrichter erhalten einen schriftlichen Bericht mit ausführlicher Erläuterung zu jeder Arbeit, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Es wurden insgesamt 10 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.
Alle Teilnehmer haben die Wettbewerbsarbeiten nachweislich fristgerecht abgegeben.

Die Arbeiten erfüllen im Wesentlichen die geforderten Leistungen. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1010 versehen.

Die Präsentationspläne des Teilnehmers mit der Tarnzahl 1008 wurden durch den Transport geknickt.

Ein Präsentationsplan des Beitrags mit der Tarnzahl 1009 wurde in einem kleineren Format als dem Geforderten DIN A0 abgegeben.

Die perspektivische Darstellung der Arbeit mit der Tarnzahl 1004 und die Perspektive sowie zwei ergänzende Darstellungen des Beitrags mit der Tarnzahl 1008 werden von der Vorprüfung als fotorealistische Darstellung abgedeckt. Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Darstellungen zur Bewertung zuzulassen.

Aufgrund der Geringfügigkeit der Abweichungen beschließt das Preisgericht alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

3. Informationsrundgang

Die Arbeiten werden ab 10:00 Uhr von der Vorprüfung in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert.

Der Informationsrundgang endet um 11:40 Uhr.

4. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Herr Baur bedankt sich bei der Vorprüfung für die umfangreiche Vorstellung und bittet die Preisrichter um eine erste Reflektion und erläutert die weitere Vorgehensweise.

Die Sitzung wird um 11:45 Uhr für eine Mittagspause unterbrochen.

Das Preisgericht findet sich um 13:15 Uhr wieder im Sitzungssaal ein.

Es werden die in der Preisrichtervorbesprechung festgelegten Beurteilungskriterien gemeinsam rekapituliert.

Um 13:30 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem ersten Wertungsrundgang, bei dem die Fachpreisrichter die einzelnen Arbeiten noch einmal kurz erläutern.



Dabei wird die Arbeit mit der Tarnzahl 1005 wegen schwerwiegenden Mängeln einstimmig ausgeschieden.

Damit verbleiben 9 Arbeiten in der Wertung und um 14:40 Uhr endet der erste Rundgang.

Nach einer Diskussion und kurzen Pause schließt ein zweiter Wertungsrundgang um 15:10 Uhr an. Über die auszuscheidenden Arbeiten wird intensiv diskutiert.

Dabei werden folgende Arbeiten mit dem angegebenen Stimmverhältnis ausgeschieden:

Arbeit 1002 wird ausgeschieden	(14 : 1)
Arbeit 1006 wird ausgeschieden	(14 : 1)
Arbeit 1007 wird ausgeschieden	(14 : 1)
Arbeit 1008 wird ausgeschieden	(9 : 6)
Arbeit 1009 wird ausgeschieden	(9 : 6)

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:50 Uhr.

Damit verbleiben 4 Arbeiten in der engeren Wahl,
mit den Tarnzahlen **1001, 1003, 1004, 1010**.

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts in 4 Arbeitsgruppen, die sich aus Fach- und Sachpreisrichtern sowie sachverständigen Beratern zusammensetzen, schriftliche Beurteilungen über die in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten verfasst. Die Arbeiten werden dabei nochmals anhand der Erkenntnisse aus den Rundgängen und den im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien überprüft.

Von 18:15 bis 19:00 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert und vom Preisgericht in der in Anlage 1 aufgeführten Form beschlossen.

5. Rangfolge und Preise

Nach einer weiteren intensiven Diskussion der verbliebenen Arbeiten wird die Rangfolge um 19:30 Uhr mit folgendem Stimmverhältnis beschlossen:

Rang 1	Arbeit 1010	(15 : 0)
Rang 2	Arbeit 1004	(15 : 0)
Rang 3	Arbeit 1001	(14 : 1)
Rang 4	Arbeit 1003	(14 : 1)

6. Beschluss über die Verteilung der Wettbewerbssumme

Das Preisgericht beschließt um 19:40 Uhr abweichend von der Auslobung einstimmig, die Wettbewerbssumme wie folgt auf einen 1. Preis, einen 3. Preis und zwei gleichrangige Anerkennungen zu verteilen:

1. Preis: 32.000,00 €

3. Preis: 16.000,00 €

2 Anerkennungen à: 6.500,00 €

Das Preisgericht beschließt die Preise und Anerkennungen folgendermaßen zu vergeben:

1. Preis: Arbeit 1010 (15 : 0)

3. Preis: Arbeit 1004 (9 : 6)

Anerkennung: Arbeit 1001 (14 : 1)

Anerkennung: Arbeit 1003 (15 : 0)

Falls sich im Nachhinein herausstellen sollte, dass einer der Teilnehmer nicht teilnahmeberechtigt ist, wird die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preise und Anerkennungen verteilt.

7. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit 1010 mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die im Protokoll angemerkten Punkte zu berücksichtigen (siehe Anlage 1 Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten).

Außerdem empfiehlt das Preisgericht der Gemeinde, dass die Nutzungsverlagerung der Bahnhofstraße 38 zeitnah erfolgt, um die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses vollständig umsetzen zu können.

8. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

9. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese und der Erste Bürgermeister Christian Schiller verliest die Verfasseramen, die in Anhang 2 aufgelistet sind.

10. Danksagung

Herr Baur bittet das Preisgericht, die Vorprüfung zu entlasten, was einstimmig angenommen wird, und bedankt sich bei dieser für die hervorragende Vorbereitung der Sitzung.

Er dankt zudem allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs und übergibt die Leitung zurück an Ersten Bürgermeister Christian Schiller.

Erster Bürgermeister Christian Schiller bedankt sich im Namen der Gemeinde Herrsching herzlich bei den Preisrichtern, Vorprüfern und Sachverständigen für die produktive Zusammenarbeit, insbesondere bei Herrn Baur für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Wettbewerbsbetreuung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 20:30 Uhr.

11. Ausstellung

Datum und Ort der Eröffnungsfeier und Preisverleihung werden in Kürze auf der Homepage der Gemeinde Herrsching www.herrsching.de und auf www.schegk.de bekanntgegeben. Alle Teilnehmer werden zusätzlich per E-Mail informiert.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, die Wettbewerbsarbeiten anzusehen.

Anlage 1: Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Anlage 2: Verfasserliste

Anlage 3: Anwesenheitsliste + Zustimmung zum Protokoll

Anlage 1

Beurteilungen der Arbeiten durch das Preisgericht

Freitag, den 24.11.2017

Rundgänge

1002

2. Rundgang



Positiv gewertet wird die vorgeschlagene Grünverbindung zwischen See und Bahnhofplatz. Dieser kann jedoch in seiner Ausformung nicht überzeugen. Die verkehrsumflossene grüne Insel hat keinerlei Aufenthaltsqualität. Der Südteil des Dammparks führt zu Irritationen.

1006

2. Rundgang



Die Arbeit weist erhebliche funktionale Mängel im Ideen- wie im Realisierungsteil auf. Durch den vorgeschlagenen Kreisverkehr um die nicht nutzbare „Landschaftsbrosche“ und die verkehrsumfahrene Insel für Bus- und Marktnutzung wird der Bahnhofplatz unnötig zerteilt, die Flächen für den motorisierten Verkehr werden unangemessen erweitert und überbetont. Ein Fußweg auf dem Bahndamm endet abrupt an einem „Prellbock“, von dort führt lediglich ein steiler und nicht barrierefreier „Rampenweg“ zur Seestraße. Eine weitgehende Versiegelung mit Asphalt stellt auch mit der vorgeschlagenen Kieseloberfläche keine angemessene Oberfläche dar.



1007

2. Rundgang



Sowohl der Ideen- wie auch der Realisierungsteil zeigt einen Grad der Versiegelung, der weder funktional noch gestalterisch zu rechtfertigen ist. Besonders zeigt sich dies in der Abtragung des Bahndamms und der Schaffung einer breiten Straße entlang der Straße „Zum Landungssteg“. Die Straßenführung am Bahnhofplatz mit der Kappung der Kienbachstraße erzeugt eine Halbinsel mit unnötigen Umfahrungen. Die Bushaltestelle auf dieser Halbinsel, abgetrennt vom Bahnhofsgebäude ist nicht funktional, die aufwändige Zeltdachkonstruktion unangemessen.

1008

2. Rundgang



Positiv ist die Führung des Verkehrs, der schwerpunktmäßig im Osten, entlang der VR Bank verläuft. Dadurch entsteht eine gute stadträumliche Gliederung. Im Mittelpunkt eines großen, durchlaufenden Platzes steht das Bahnhofsgebäude, die Verwendung der gleichen Baumart auf beiden Seiten stärkt den Zusammenhang. Allerdings wird die Durchlässigkeit durch das Gebäude, die die Zeichnungen suggerieren, so nicht entstehen.

Der positive Eindruck im Gesamtkonzept wird aber gestört, um nicht zu sagen zerstört, durch eine viel zu unruhige und viel zu kleinteilige Gestaltung der Flächen im Einzelnen. Der Charakter als innerstädtischer Raum geht verloren und die Orientierung ist schwierig. Auch die Umgestaltung des Kienbaches zum mäandrierenden Bächlein ist an dieser Stelle falsch. In der Summe kann dieser Ansatz nicht überzeugen.



1009

2. Rundgang



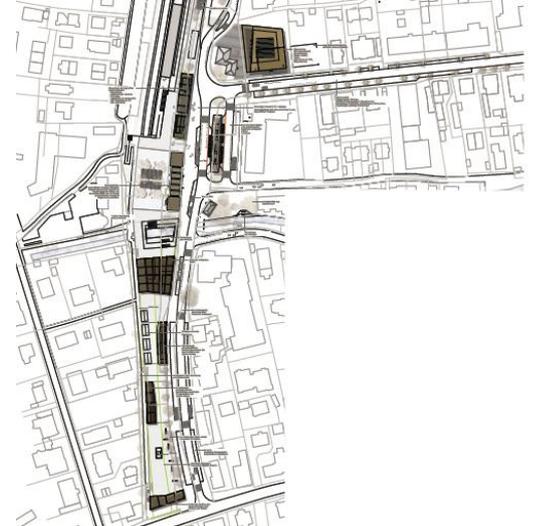
Das Konzept leitet sich gut aus einer großräumigeren Einordnung zwischen See, Bahnhof und Rathaus ab. Der Grünzug entlang des Kienbaches wird besonders betont.

Auch die zurückhaltende Gestaltung des ehemaligen Bahndammes mit Reminiszenz an die Nutzung als Bahntrasse ist ein interessanter Beitrag.

Leider ist die Qualität der Arbeit im Kernbereich des Realisierungsteils funktional und ästhetisch unbefriedigend. Der Busbahnhof im Zentrum betont den Verkehrscharakter zu stark und eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist nicht erkennbar. Damit ist das wichtigste Ziel von Städtebau und Freiraumplanung nicht erreicht.

1005

1. Rundgang



Die konzeptionelle Idee, die gesamte Raumfolge mit einer Serie von Dachkonstruktionen zu besetzen wird grundsätzlich für falsch erachtet. Bestehende Qualitäten werden dadurch eingeschränkt, Potenziale nicht genutzt.



Preise und Anerkennungen

Anerkennung

1001



Die Arbeit 1001 schafft durch die klare Anordnung mit der Verlegung der Verkehrsachse zum Bahnhof eine große zusammenhängende Platzfläche Richtung Osten. Dabei wird die Erschließungsachse mit Parkplätzen auf der Seite der VR-Bank aufgelöst und Verkehrsflächen werden reduziert. Die nach Westen ausgerichtete Platzfläche begünstigt die Besonnung.

Die vorliegende Planung berücksichtigt die im Bestand vorhandenen baulichen Strukturen und die zur Verfügung stehenden Flächen. Eine zweite große Platzfläche westlich des alten Bahnhofs entsteht, die sich gut über eine neue Brückenverbindung für Fußgänger über die sogenannte „Seeallee“ mit dem Bahndamm über die Seestraße verbindet. Die Nutzung des ehemaligen Bahndamms wird schlüssig durch die Errichtung einer behindertengerechten Rampe an die Seestraße angebunden. Positiv wird bewertet, dass der alte Baumbestand im Wesentlichen am Damm und am „Zum Landungssteg“ erhalten wird. Die Reduzierung der Fahrbahnbreite am „Zum Landungssteg“ in Kombination mit der Änderung des Fahrbahnbelages als Pflasterfläche soll zur Verkehrsberuhigung beitragen. Die Versiegelung ist allerdings sehr hoch.

Nachteilig ist die geradlinige Verkehrsführung von der Seestraße bis zur Ladestraße, damit wird der neugeschaffene Bahnhofplatz vom Bahnhof abgeschnitten. Positiv in diesem Konzept ist die Anordnung der Bushaltestellen und der Taxistellplätze auf der Bahnhofsseite. Die notwendige Wendeschleife für die Busbewegungen zerschneidet nachteilig die



neugeschaffene Platzfläche im Nordwesten. Gleichzeitig überschneiden sich die Fußgängerbeziehungen ankommend vom Bahnhof mit der Buswendeschleife. Dies wird als problematisch angesehen. Die Anordnung der behindertengerechten Stellplätze und der Carsharing-Parkplätze stören die Idee der im Süden angeordneten Terrassen „Zum Kienbach“. Die Öffnung des Kienbachs wird als positiver Aspekt der Arbeit gewürdigt.

Der städtebauliche Ansatz zur Bebauungsstruktur im Norden, als auch die in den Perspektiven dargestellten Platzräume sind nicht zufriedenstellend. Die Möblierung und Grundausstattung auf dem neuen Platz ist unzureichend und eintönig. Eine flexible Nutzung der Platzfläche ist mit diesem Konzept möglich. Die vorgeschlagenen Nutzungen des Bahnhofsgebäudes und des Pavillons sind vorstellbar. Die gewählte Materialität mit verschiedenen Betonpflasterstrukturen in unterschiedlichen Formaten stellt eine mögliche Materialwahl dar.

Der pragmatische Ansatz mit der Platzfläche im Osten wird durchaus gewürdigt, jedoch zerschneidet die Verkehrserschließung als Barriere die städtebauliche Idee.



Anerkennung

1003



Der städtebauliche Grundansatz mit dem Ersatzbau für das Gebäude der Herrschinger Insel eine kräftige Raumkante auszubilden und den Platz im Süden bis zum Andechser Hof zu verlängern wird für gut befunden. Besonders gelungen ist hierbei die Integration des Pavillons in den Platz, von dem über Stufen der Kienbach erreicht werden kann. Die Wegeführung nach Westen entlang des Kienbachs wird positiv beurteilt.

Die räumlichen Qualitäten werden stark beeinträchtigt durch die gewählte Verkehrsführung. Diese sieht eine Umfahrung der Platzfläche im Einbahnsystem vor. Die umschließenden Straßenzüge lassen keine Aufenthaltsqualität aufkommen. Ankommende S-Bahn-Gäste müssen prinzipiell mindestens eine Fahrbahn queren.

Die Fahrgastüberdachung ist an sich richtig angeordnet, jedoch erschießt sich die Lenkung des Busverkehrs nicht. Der Vorschlag den Bus gegen die Einbahnrichtung fahren zu lassen ist nicht möglich.

Die vorgeschlagenen Segel erschienen nur grafisch und sind räumlich nicht erkennbar. Die Wasserfontänen schränken eine flexible Nutzung der Platzfläche ein.

Die Marktplatznutzung ist eingeschränkt und durch die tangierenden Straßenzüge qualitativ gemindert. Der Raum zwischen Bahnhofsgebäude und dem Bahndamm ist ungeklärt, die zu kleinen offenen Bachabschnitte kommen nicht zur Wirkung. Auch hier ist keine Aufenthaltsqualität zu erwarten. Hingegen ist die Ausbildung eines grünen Platzes



westliche des Bahnhofsgebäudes gut vorstellbar, wenngleich dieser leider keine Verknüpfung mit dem Bahndamm hat.

Der Umgang mit dem Bahndamm, ihn teilweise abzutragen und schräge Böschungen anzulegen, ist aufwendig und lässt keinen Mehrwert erwarten. Die Eingriffe in den Baumbestand sind zu beklagen. Der Verschwenk der Straße Zum Landungssteg scheint nur grafisch motiviert. Unverständlich erscheint die Wahl von Schrägparkplätzen zu beiden Seiten. Durch diese Art der Parkierung wird das visuelle Ankommen am Bahnhofsplatz beeinträchtigt.

Für gut befunden wird die Neugestaltung der Bahnhofstraße, die breitere Vorzonen und mehr Flächen für Fußgänger schafft. Die Reduktion von ca. 30 Stellplätzen ist fraglich.

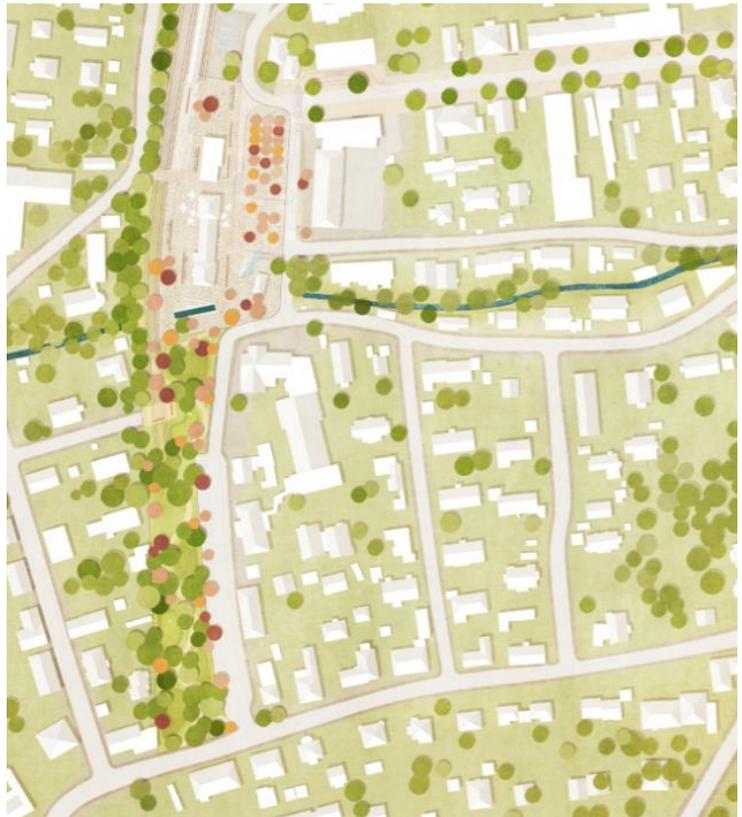
Die vorgeschlagenen Natursteinplatten sowie das gestockte Pflaster sind angemessen.

Insgesamt wird festgehalten, dass der gute städtebauliche Ansatz im Entwurf der Freiflächen und Verkehrsräume nicht überzeugen kann.



3. Preis

1004



Die Planung überzeugt durch die städtebaulichen Überlegungen zur Einbindung des Bahnhofsvorplatzes in den Ort und weist eine hohe räumliche und konzeptionelle Qualität auf.

Auf der Ost- und Westseite des Bahnhofs ergeben sich zusammenhängende verkehrsfreie Flächen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die hochwertige Gestaltung der Flächen trägt zur Aufwertung des Bahnhofsbereichs bei. Das Entwurfskonzept löst die Anforderungen des Wettbewerbes in vielen Bereichen vorbildlich. Das Tourismusbüro und der Standort des Wochenmarkts werden in den Bahnhofsvorplatz gut integriert. Lediglich die Form und die Anordnung der langen Bänke mit den zugeordneten Fahrradständern stören die Homogenität und Durchgängigkeit des Platzes.

Der Entwurf weist hinsichtlich der Übergänge von gepflasterten Flächen zu Grünflächen, der Möblierung und der gestalterischen Ausbildung Mängel auf.

Positiv zu bewerten ist auch die Treppenanlage zum Kienbach südlich des Bahnhofs. Zur Aufwertung der Platzsituation könnte die Öffnung des Kienbachs und die Treppenanlage jedoch großzügiger ausgebaut werden.

Zur Verkehrsberuhigung werden in der Planung keine expliziten Angaben gemacht. Die geforderten Stellplätze im Umfeld der VR-Bank werden im Norden, zu Lasten der öffentlichen Stellplätze in der Bahnhofstraße dargestellt. Eine Lokalisierung der E-Ladestation mit den geforderten Stellplätzen fehlt, ebenso wie Angaben zu den behindertengerechten Stellplätzen. Im Plan sind nur zwei Bushaltestellen ohne Überdachung des Wartebereiches dargestellt. Die Anzahl der Parkplätze entspricht nicht den



Auslobungsbedingungen.

Der städtebauliche Ansatz, den Platz dem historischen Bahnhof zuzuordnen, ist positiv zu bewerten.

Die geänderte Verkehrsführung auf der Ostseite ermöglicht eine attraktive Neugestaltung des öffentlichen Raums.

Der Umfang des gepflasterten Bereichs ist zu überprüfen, ein höherer Anteil an nicht versiegelter Fläche wäre wünschenswert. Ebenso muss die Auswahl der Kirsche als Leitbaum hinsichtlich des Befalls mit Monilia nochmals überdacht werden.

Im Ideenteil des Wettbewerbsbeitrags werden weitere gute Lösungen angeboten. Der Bürgertreff mit der „Herrschinger Insel“ bleibt erhalten und bildet den nördlichen Abschluss des Platzes. Ergänzende Baumpflanzungen in der Bahnhofstraße erhalten den Allee-Charakter. Die parkartige Gestaltung des Bahndammes mit der einladenden, geschwungenen Wegeführung bildet eine interessante Verbindung des Bahnhofsvorplatzes in Richtung Dampfersteg. Schön wäre es, wenn ein Großteil des Baumbestandes bei der Anlage der Grünverbindung erhalten werden kann.



1. Preis

1010



Das Konzept überzeugt durch Einfachheit und Klarheit im Realisierungs- wie im Ideenteil. Die Ausformulierung einer eindeutigen Platzfigur gelingt durch klare Abschlüsse nach allen Seiten. So spannt sich der Platz nicht nur zwischen Bank- und Bahnhofsgebäude auf, sondern auch im Norden und Süden vom Art Hotel (Andechser Hof) bis zu dem neuen Mobilitätszentrum. Dieser nördliche Platzabschluss kann allerdings nur im Zusammenhang mit der vollständigen Umsetzung im Ideenteil gelingen. Eine Intensivierung in Bezug auf Masse und Nutzung des Gebäudes wäre vorteilhaft.

Der Bahnhofsvorplatz wird klar dem Bahnhofsgebäude zugeordnet. In der Folge wird der Verkehr auf die östliche Platzkante entlang der VR-Bank reduziert. Die Straßenführung wird ohne Verschwenkung nach Norden zum Park & Ride-Platz geführt. Dadurch wird die Nord-Süd-Verbindung verstärkt. Die Bahnhofstraße wird für den Verkehrsfluss nachrangig.

Selbst bei Stoßzeiten (Ankunft der S-Bahn) können die Fahrgäste auf großzügigen Flächen direkt in die Achse der Bahnhofstraße geleitet werden. Dies wird gewährleistet durch eine konsequente Entkoppelung zwischen Fußgänger und motorisierten Verkehr. Durch diese Maßnahmen entsteht eine fußgänger- und fahrradfreundliche barrierearme Mitte. Die Verkehrsführung beschränkt sich auf die Ostseite, dadurch gelingt ein verkehrsfreier Bahnhofplatz. Nur die Buslinie wird über den Bahnhofplatz geführt und bietet den Wartenden unter einem neuen Vordach vor dem Technikgebäude Witterungsschutz.



Durch die neue Verkehrsführung wird die Kienbachstraße und Fischergasse knapp am Südrand des Platzes in Richtung Zum Landungssteg hin abgeleitet. In diesem Zusammenhang wird eine neue Brücke über den Kienbach erforderlich. Das heutige Gebäude der Tourismusinformation rückt auf den Bahnhofplatz und erhält dadurch eine Aufwertung. Die vorgeschlagene Café-Nutzung ist an dieser Stelle gut vorstellbar.

Es entsteht eine großzügige Platzsituation, die flexibel und vielfältig genutzt werden kann. Wie z. B. für Marktstände, Konzerte und Feste. Die von den Verfassern vorgeschlagene Nutzung des Bahnhofgebäudes als Markthalle, ist gerade bei schlechter Witterung von Vorteil.

Auf der Rückseite des Bahnhofgebäudes entsteht eine angenehme ruhige Grünfläche, die sich nach Süden in den Kienbachterrassen fortsetzt. Diese schaffen, auch mit den Sitzstufen, eine positive Aufenthaltsqualität am wieder freigelegten Kienbach. Die vorgeschlagenen Findlinge im Kienbachbett haben allerdings eher die Anmutung eines Gebirgsbaches, eine städtischere Wirkung wäre passender. An Stelle des angedachten Geländers wäre eine Abtreppe der Terrassen bis zum Wasserspiegel wünschenswert. Die grüne Terrasse hinter dem Bahnhof wirkt als großzügiges Verbindungsglied zum Areal der Erlöserkirche. Die angedachte Fußwegeverbindung entlang des Kienbaches ist eine begrüßenswerte Idee für die Zukunft, um eine weitere fußläufige Verbindung zum See zu schaffen. Wer nicht mehr auf den Kienbachterrassen verweilen möchte, überquert über einen neuen Fußgängersteg den Kienbach um auf den alten Bahndamm zu gelangen.

Der alte Bahndamm wird in seiner Höhenentwicklung erhalten. Der Fußgänger wird auf angehobenen Niveau unter schattenspendenden Bäumen, parallel zur Straße Zum Landungssteg, geführt. Er gelangt über eine barrierefreie Rampenanlage am südlichen Ende des Bahndamms auf die Seestraße. Die Reminiszenz an die alte Bahnanlage schafft Identifikationswert an dieser Stelle und unterstützt den wirtschaftlichen Ansatz.

Im Ideenteil ist der Mangel an Stellplätzen zu überdenken.

Insgesamt besticht der Entwurf durch seinen einfachen unprätentiösen Ansatz in Bezug auf qualitätsvolle Freiräume, hohes Maß an Realisierbarkeit, klare Funktionalität und Wirtschaftlichkeit.



Wettbewerb Gemeinde Herrsching am Ammersee:

Verfasserliste

Rang	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1010	silands Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten PartG mbB Stephanie Gresz, Roberto Kaiser Riedwiesenweg 8, 89081 Ulm mit HÄHNIG -GEMMEKE Freie Architekten BDA Mathias Hähnig, Martin Gemmeke Katharinenstraße 29, 72072 Tübingen Mitarbeiter: Rebecca Braunegger, Nicole Buttke, Andre Haseneder, Daniel Huffschmid Fachplaner: Day & Light München, Planungsgruppe Kölz GmbH Ludwigsburg
3. Preis	1004	bauchplan).(Dipl. Ing. Florian Otto, Landschaftsarchitekt Dipl. Ing. Tobias Baldauf, Stadtplaner Severinstraße 5, 81541 München Mitarbeiter: Marie Baldenweck, Annika Schuster, Eleni Boutsika- Palles, Elisabeth Judmaier, Cara Noreen Frey
Anerkennung	1001	NAST Architekt Dipl. Ing. Ferdinand Nast, Architekt Helene-Mayer-Ring 10/1908 80809 München mit Susanne Schneider-Geyer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin Humperdinckstr. 8, 80807 München Fachplaner: Sonia Tonda, Benedikt Schmid



Anerkennung	1003	B2 Landschaftsarchitekten Viola Naser Laupheimerstraße 29 88483 Burgrieden mit Bodamer Faber Architekten Hansjörg Bodamer Schlosserstraße 2 70180 Stuttgart Mitarbeiter: Oliver Schmid
2. Rundgang	1002	LOHAUS UND CARL GMBH – Peter Carl, Irene Lohaus, Hannover
2. Rundgang	1006	lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh – Ursula Hochrein, Axel Lohrer, München mit löhle neubauer architekten bda pmdb – Regine Neubauer, Rainer Löhle, Augsburg
2. Rundgang	1007	meyer.fey landschaftsarchitekten – Franziska Mayer-Fey, Herrsching mit Werkraum A – Christoph Welsch, Herrsching
2. Rundgang	1008	gornik denkelt landschaftsarchitektur – Daniel Gornik, Achim Denkel, Heidelberg mit ts/c – Till Schweizer, Heidelberg
2. Rundgang	1009	Clemens Fauth Landschaftsarchitekten, stadtplaner, Ingenieure – Clemens Fauth, München mit Donata Eberle, München
1. Rundgang	1005	Johannes Röper Architekt, München mit TERRA NOVA – Peter Wich, München



Offener städtebaulich- freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb
„Neugestaltung des Bahnhofumfelds – Herrsching am Ammersee“

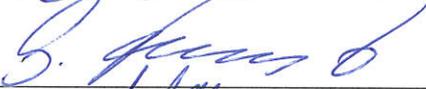
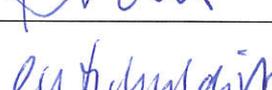
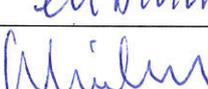
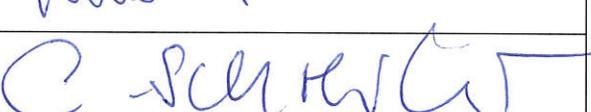
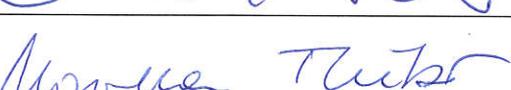
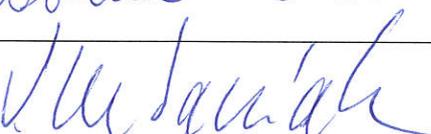
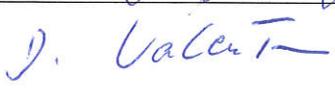
KURZFASSUNG

Rang	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1010	silands Gresz + Kaiser Landschaftsarchitekten PartG mbB, Ulm mit HÄHNIG -GEMMEKE Freie Architekten BDA, Tübingen
3. Preis	1004	bauchplan).(, München
Anerkennung	1001	NAST Architekt, München mit Susanne Schneider-Geyer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
Anerkennung	1003	B2 Landschaftsarchitekten, Burgrieden mit Bodamer Faber Architekten, Stuttgart
2. Rundgang	1002	LOHAUS UND CARL GMBH – Peter Carl, Irene Lohaus, Hannover
2. Rundgang	1006	lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh – Ursula Hochrein, Axel Lohrer, München mit löhle neubauer architekten bda pmhb – Regine Neubauer, Rainer Löhle, Augsburg
2. Rundgang	1007	meyer.fey landschaftsarchitekten – Franziska Mayer-Fey, Herrsching mit Werkraum A – Christoph Welsch, Herrsching
2. Rundgang	1008	gornik denkel landschaftsarchitektur – Daniel Gornik, Achim Denkel, Heidelberg mit ts/c – Till Schweizer, Heidelberg
2. Rundgang	1009	Clemens Fauth Landschaftsarchitekten, stadtplaner, Ingenieure – Clemens Fauth, München mit Donata Eberle, München
1. Rundgang	1005	Johannes Röper Architekt, München mit TERRA NOVA – Peter Wich, München



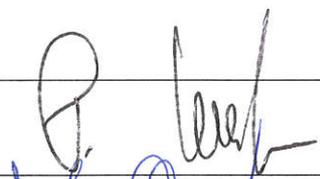
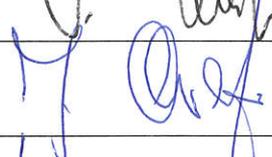
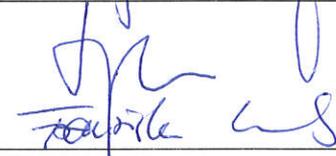
Neugestaltung Bahnhofsumfeld

Anwesenheitsliste

<u>1. Bürgermeister</u> Christian Schiller	
<u>Verwaltung Bauamtsleiter</u> Guido Finster	
<u>Gemeinderat CSU</u> Michael Bischeltsrieder	
<u>Gemeinderat Bündnis 90/Grüne</u> Rita Mulert	
<u>Gemeinderat FDP</u> Johannes Puntsch	
<u>Gemeinderat BGH</u> Anke Strobl	
<u>Gemeinderat SPD</u> Hans Hermann Weinen	
<u>Architekt, Stadtplaner München</u> Jochen Bauer	
<u>Landschaftsarchitekt Kranzberg</u> Tilman Latz	
<u>Stadtplaner, Sachgebietsleiter Reg. v. Ob.</u> Prof. Christian Schiebel	
<u>Architektin, Stadtplanerin München</u> Claudia Schreiber	
<u>Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin,</u> <u>Herrsching</u> Monika Treiber	
<u>Architektin, Stadtplanerin, München</u> Sandra Urbaniak	
<u>Landschaftsarchitektin, Weßling/München</u> Prof. Donata Valentien	
<u>Architektin, Stadtplanerin Dachau</u> Prof. Dorothea Voitländer	
<u>Stadtplaner, Regierung v. Obb.</u> Volker Rasp <u>Vertretung:</u> Architektin Annemarie Kubina	
<u>Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin</u> Prof. Bü Prechter	

Neugestaltung Bahnhofsumfeld

Anwesenheitsliste

Stadt- u. Verkehrsplanungsbüro, Aachen Dr. Ralf Kaulen	
VR Bank Herrsching Johann Oberhofer	
Landschaftsarchitekten, Stadtplaner Prof. Ludwig Schegk Monitz Enderle Franziska Lomb	

M.enderle